

Gaildorf

Falk Drechsel / Heike Krause / Klaus Michael Oßwald: ARWA. Aufstieg und Fall eines Strumpfimperiums. Neustadt an der Aisch: VDS Verlagsdruckerei Schmidt 2014, 224 S., zahlreiche Abb.

1880 begann August Robert Wieland (1862 bis 1940) im erzgebirgischen Auerbach mit der Produktion von Strümpfen und baute die Fabrik unter dem Namen ARWA (= August Robert Wieland Auerbach) bis in die 1930er-Jahre zu einem Weltkonzern auf, der in seiner Hoch-Zeit über 700 Arbeiter und Angestellte beschäftigte. Falk Drechsel, Mitarbeiter in der Universitätsbibliothek Chemnitz und Urenkel von August Robert Wieland, beschreibt diese Entwicklung in all ihren Facetten und spart auch das Thema „Zwangsarbeit“ während des Zweiten Weltkrieges nicht aus. Nach dem Ende des „Dritten Reichs“ befand sich ARWA in der sowjetischen Besatzungszone und wurde 1946 enteignet. Ab 1948 wurde die Strumpffabrik dann in „Erzgebirgische Spezial-Damenstrümpfe Auerbach“ („Esda“) umbenannt und als „Volkseigener Betrieb“ weitergeführt. Nach dem Zusammenbruch der DDR produzierte das Unternehmen unter verschiedenen Namen weiter, ehe die Produktion in Auerbach 2013 schließlich eingestellt wurde.

Gleichzeitig gründete Hans Thierfelder (1913 bis 1987), ein Enkel von August Robert Wieland, der bereits vor dem Zweiten Weltkrieg im Unternehmen mitgearbeitet hatte, Ende 1948 in Backnang die ARWA Feinstrumpfwirkerei GmbH und nutzte damit den weltbekannten Namen für einen Neuanfang im Westen. Allerdings blieb Backnang, wo ARWA in ehemaligen Räumen der Lederfabrik Fritz Häuser untergebracht war, nur ein kurzes Zwischenspiel: Bereits ein Jahr später erwarb Thierfelder in Unterrot ein Industriegelände und ließ darauf Fabrikgebäude und Wohnhäuser für die Mitarbeiter errichten. Schließlich wurde der neue Ortsteil von Unterrot 1951 sogar nach dem Unternehmen benannt. Mit Backnang gab es derweil einen Streit um die Zahlung von Gewerbesteuern, der sich über mehrere Jahre hinzog. Heike Krause, Stadtarchivarin von Gaildorf, und der Journalist Klaus Michael Oßwald beschreiben die Anfänge in Backnang beziehungsweise Unterrot und die Entwicklung

bis hin zur Übernahme durch den Konkurrenten Hudson und die wenig später erfolgte Schließung des Unterroter Werkes im Jahr 1973.

Das Buch liefert eine umfassende Geschichte des Unternehmens in den Wirren des 20. Jahrhunderts und gleichzeitig eine Beschreibung der „Arwaner“, die sich als Familie betrachteten und einen Großteil ihrer Freizeit miteinander verbrachten. Ein besonderes Kapitel beleuchtet die Entwicklung der Werbung für die ARWA-Produkte, die von verschiedenen Grafikern geprägt wurde. Das ganze Buch ist mit zahlreichen Bildern illustriert, die zum Teil aus privaten Sammlungen stammen und einen umfassenden Einblick in die Unternehmensgeschichte zulassen. Letztlich blieb von den ehemaligen Firmengebäuden in Unterrot nichts übrig: Sie wurden komplett abgerissen, heute befindet sich an ihrer Stelle das Gewerbegebiet Limpurger Land. Immerhin blieb der legendäre Markenname ARWA bis heute erhalten und wird immer noch weiterverwendet.

Bernhard Trefz

Waiblingen

Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 18. Schriftenreihe im Auftrag des Heimatvereins Waiblingen e. V. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Joachim Peterke und Wolfgang Wiedenhöfer. Waiblingen: Druckhaus Waiblingen 2014, 198 S., zahlr. Abb.

Im Jahr 2014 konnte der Heimatverein Waiblingen sein 80-jähriges Bestehen feiern. Zu den „Markenzeichen“ des Vereins gehört die Schriftenreihe „Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart“, die seit 1962 in unregelmäßigen Abständen erscheint und inzwischen 18 Bände umfasst. Nicht nur das Jubiläum des Heimatvereins, sondern auch die Heimattage 2014 mit zahlreichen Veranstaltungen hielten Waiblingen in diesem Jahr in Atem. Außerdem gab es seit 2012 die Veranstaltungsreihe „saeculum.14 – Eine Zeitreise“, die sich mit Themen des Jahres „14“ (1514, 1614,...) vom 16. bis zum 20. Jahrhundert beschäftigte. Zudem konnte das neue Haus der Stadtgeschichte eröffnet werden, in dem unter anderem auch ein Stadtmodell des westfälischen Bildhauers Egbert Broerken von Sehenden betrachtet und von Blinden erfasst werden